Druckimprägnierte Holzfassaden erfreuen sich einer vermehrten Nachfrage von Bauherren, Planern und Handwerkern. Bekanntlich liegt der wirkungsvollste Fassadenschutz in konstruktiven Massnahmen. Das heisst: genügend Dachvorsprung und keine ungeschützten, beregneten Bauteile. Oftmals kann diesen Kriterien nicht genügend Rechnung getragen werden. Hierbei ermöglicht Holzschutz, richtig angewendet, seine ideale Funktion.

Druckimprägnierung bei Fassaden und Aussenverkleidungen

Imprägnierte Holzfassaden sind langfristige, kostengünstige Investitionen in Gebäudehüllen. Die Montage erfolgt aus vorfabrizierten Elementen und ermöglicht eine rationelle Montage auf der Baustelle. Der Unterhalt von druckimprägnierten Holzfassaden ist sehr gering und entsprechend kostensparend. Die Anwendung erfolgt bei Industrie- und Ökonomiegebäuden, Werkhöfen und bei landwirtschaftlichen Bauten und vermehrt auch bei modernen Holzbauten, die oftmals nur geringe oder keine konstruktiven Massnahmen zum Schutz der Fassade vorweisen können.

Zur Verwendung von druckimprägnierten Schalungen werden am besten einheimische Holzarten wie Fichte und Tanne genutzt. Diese beiden Holzarten eignen sich optimal zum Druckimprägnieren. Jeder Bauherr leistet dadurch einen wesentlichen Beitrag zur verbesserten Nutzung des heimischen Waldes.

Natürlichkeit bleibt erhalten

Die Natürlichkeit des Holzes wird durch die chemische Behandlung nur unwesentlich beeinträchtigt. Studien der Empa Dübendorf zeigen, dass der chemische Holzschutz, am richtigen Ort eingesetzt, seine Berechtigung hat und die ökologischen Bedenken grösstenteils vernachlässigbar sind.

Haltbarkeit und Resistenz der Holzfassaden werden durch die Druckimprägnierung massiv verbessert. Durch die in den letzten Jahren verstärkt aufkommenden Zusatzanforderungen war es bisher den Herstellern nicht mehr möglich, allen Forderungen gleichzeitig gerecht zu werden. Sollten imprägnierte Hölzer überstrichen werden, mussten bislang lösemittelhaltige Anstriche verwendet werden. Dies widersprach den Forderungen der Umweltverträglichkeit. Wurden hingegen wässrige Anstriche verwendet, musste oft die Imprägnierung entfallen, was den Forderungen lange Haltbarkeit und Sicherheit widersprach. Heute ist es nun möglich, mit modernen Kesseldrucksalzen einen guten und umweltverträglichen Holzschutz sicherzustellen. Im Anschluss können diese Hölzer in allen Farben gestaltet werden. Deckende wie lasierende Anstriche sind möglich, und zwar auf wässriger Basis und somit umweltverträglich. Kesseldruckimprägniertes Holz kann direkt mit der Dünnschichtlasur Profilan behandelt werden. Für versiegelte Oberflächen ist die Profilan-Dickschichtlasur oder -Allwetterfarbe ein- bis zweimal aufzutragen. Bei deckenden Farben mit Profilan-Sperrgrund vorarbeiten.

Beim Imprägnierverfahren werden das Kesseldruck- und das Wechseldruckverfahren unterschieden. Beim Kesseldruckverfahren wird dem trokkenen Holz während einer bis drei

Heute ist es möglich, mit modernen Kesseldrucksalzen einen guten und umweltverträglichen Holzschutz sicherzustellen.
Fotos: zVg

Zur Verwendung von druckimprägnierten Schalungen werden am besten einheimische Holzarten wie Fichte und Tanne genutzt.

Stunden bei Unterdruck die Luft entzogen. Dann erfolgt die Flutung des Arbeitskessels ebenfalls unter Vakuum. Während der nachfolgenden Druckphase von mehreren Stunden dringt die Tränklösung in die Hohlräume des Holzes ein. Das Verfahren kann nur bei lufttrockenem Holz angewendet werden und ist auch für Schnittholz geeignet.

Mit dem Wechseldruckverfahren kann eine tiefe Eindringung von Schutzmitteln für die schwer tränkbare Fichte erreicht werden. Dabei wird dem saftfrischen Holz unter Vakuum der Baumsaft entzogen. Während bis zu 20 Stunden erfolgen mehrere hundert Druckwechsel von Vakuum zu Überdruck. Die vorhandene Luft und der Baumsaft werden durch die Imprägnierflüssigkeit ersetzt.

Imprägniertes Holz ist kein Sondermüll

Um eine gute Fixierung der Schutzmittel zu erreichen, werden die Hölzer nach der Imprägnierung unter Dach gelagert. Die Zeitdauer ist witterungsabhängig. Eine technische Trocknung eignet sich nicht, da die Holzschutzfixierung negativ beeinflusst wird.

Moderne Imprägnierwerke haben mit dem Wandel der Zeit Schritt gehalten und sind heute nach dem Umweltmanagement ISO 14001 zertifiziert. Grosse überdachte Lagerflächen erlauben ein sorgfältiges Trocknen und Fixieren nach der Imprägnierung. Um den Umweltauflagen gerecht zu werden, verfügen einige Imprägnierwerke über betriebseigene Abwasserreinigungsanlagen. Die Entsorgung von imprägnierten Holzabfällen erfolgt gemäss den Vorschriften des Buwal. Entsprechend müssen behandelte und imprägnierte Holzabfälle in Kehrichtverbrennungsanlagen oder zugelassenen Altholzfeuerungen entsorgt werden. Zu beachten ist, dass imprägniertes Holz kein Sondermüll ist. fl

Verband Schweizerischer
Holzimprägnierwerke VSHI
c/o Imprägnierwerk AG, 6130 Willisau
Tel. 041 970 11 76, Fax 041 970 28 92
www.impraegnierwerk.ch, www.vshi.ch